

Großhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Gedruckt, verlegt und redigirt von Herrmann Starke.

N^o. 53.

Mittwoch, den 3. Juli

1850.

Tagesnachrichten.

Sachsen. Man hört und liest in neuester Zeit sehr häufig ein mit großer Selbstgefälligkeit gebrauchtes Gleichniß, worin die sächsischen Juni-Verordnungen mit ärztlichen Operationen lobend verglichen werden, durch welche die wichtigsten Schäden der Zeit ausgeschnitten und geheilt worden sein sollen. Diese Meinung dürfte jedoch sehr irrig sein, denn jeder verständige Arzt weiß, daß sich ein äußerer Schaden zwar wegschneiden läßt, aber der Organismus dadurch, abgesehen von der operativen Verstümmelung, nicht etwa geheilt, sondern das Uebel nur dem Anblick entzogen wird, um bei Vernachlässigung wirklicher Heilung entweder bald wieder an einem andern Orte stärker hervorzubrechen oder den Organismus durch innere Zerrüttungen zum Tode zu führen. Diese Ueberzeugung hat uns stets geleitet und wird es auch in Zukunft, und daß diese Ueberzeugung nichts Anderes, sondern nur einfach vernünftig ist, wird dem Unbefangenen leicht einleuchten. Die Bemühungen einer wirklichen Heilung der socialen und politischen Zustände der Gegenwart wird dieses Blatt auch ferner, so viel an ihm ist, unterstützen, so wenig als es Operationen zu loben gesonnen ist, welche diesem Zwecke an und für sich kaum entsprechen dürften. — Am letzten Freitag hat ein Wolkenbruch, der die Dörfer Porsdorf, Pillnitz und Umgebung heimsuchte, großen Schaden an Feldern und selbst Gebäuden gethan. Die königliche Familie sorgte für mehrere aller ihrer Habe beraubte Familien sofort durch Unterkommen und Unterhalt in den Schloßgebäuden. — In den letztvergangenen Tagen waren außer Hrn. v. Radowiz auch der russische Staatskanzler Graf Nesselrode und der russische Gesandte in Berlin Baron v. Meyendorff in Dresden. Man vermuthet, daß es sich dabei vornehmlich um die dänische Angelegenheit gehandelt hat, hinsichtlich deren in letzter Zeit eine bedeutende Umstimmung zu Gunsten Preußens und der Herzogthümer von Seite Rußlands eingetreten sein soll. Andere Nachrichten aus London lauten allerdings anders.

Preußen. Man spricht seit einigen Tagen in Berlin viel von neuen wichtigen Enthüllungen, welche der Regierung aus London und Paris, ja selbst aus Rom, über politische Umtriebe der Arbeitervereine zugekommen sind. Als Heerd derselben

wird die Schweiz und England bezeichnet. In Folge davon wiederholen sich die Gerüchte von Maßregeln, welche darauf abzielen, die Flüchtlinge für immer aus der Schweiz zu vertreiben, und es wird als gewiß erzählt, daß eine Note in zwar freundschaftlichem, aber sehr entschiedenem Tone bereits dahin abgegangen sei. — Der bekannte Bildhauer Gremzow, welcher wegen seiner demokratischen Richtung nach Amerika ausgewandert war, ist nach vielfachen Täuschungen wieder zurückgekehrt und hat Aufträge vom König erhalten und angenommen. — Die demokratischen Organe rathen ihrer Partei, sich bei den bevorstehenden Gemeindevahlen möglichst zu betheiligen. — Am Johannisfeste hielt die freie Gemeinde von Königsberg auf einem drei Meilen von der Stadt entfernten Landgute eine große Versammlung ab. Den ersten Theil bildete die religiöse Andacht nebst der Confirmation von 24 Kindern. Der zweite Theil bewegte sich in Politik und socialen Zeitfragen, wobei Aufforderungen zum gewaltsamen Widerstand gegen die Regierung, zur Steuerverweigerung &c. vorkamen. Es soll sofort gegen die Berufer, Leiter und Redner in dieser Versammlung die gerichtliche Untersuchung eingeleitet sein. — Für das Parlament wird ein Gesetz über das Heimathsrecht vorbereitet.

Baiern. Die Kammer der Abgeordneten nahm den Antrag von Kolb, alle eigentlichen Gesandtschaften abzuschaffen und dieselben, wo nöthig, durch einfache Geschäftsträger zu ersetzen, mit 54 gegen 53 Stimmen an.

Baden. Am Jahrestage des Einzugs der Preußen waren in Karlsruhe verschiedene Festivitäten veranstaltet und Fahnen ausgesteckt. — Der Kriegszustand mit Standrecht ist auf vier Wochen verlängert.

Württemberg. In der Landesversammlung ward die beantragte Anklage gegen den Minister des Auswärtigen, weil er den Beitritt zum Interim und die Münchener Uebereinkunft ohne Bewilligung derselben unterzeichnet hat, angenommen und der Präsident beauftragt, das Weitere zur Einberufung des Staatsgerichtshofes zu veranlassen. Eine Kammerrauflösung wird wahrscheinlich diese Angelegenheit beenden.

Großherzogthum Hessen. Der Minister Jaup ist zurückgetreten, in Folge dessen auch der Rücktritt des Landes von der Union bevorsteht; die Hauptursache sind österreichische Rathschläge.